

# **„Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“**

**Universität Augsburg**

**Master-Studiengang der Universität Augsburg**

**Modulhandbuch mit Übersicht über die Lehrveranstaltungen für das  
Wintersemester 2009/10**

## **Inhaltsverzeichnis**

Modulhandbuch  
Anhang zum Modulhandbuch mit Lehrveranstaltungen

Seite 2  
Seite 13

**(Stand: 30.09.2009)**

<b>Grundlagenmodul</b>					
Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft					
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Christoph Weller					
<b>Signatur: A</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studien-semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
	540 h	18 LP	1. Sem.	Jedes Wintersemester	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Das Grundlagenmodul umfasst drei Lehrveranstaltungen. Die Titel der Lehrveranstaltungen des aktuellen Semesters können dem Anhang entnommen werden.		<b>Kontaktzeit</b> 6 SWS / 90 h		<b>Selbststudium</b> 450 h
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> Die Studierenden kennen die Grundlagen und verschiedenen disziplinären Perspektiven der sozialwissenschaftlichen Analyse gesellschaftlicher Konflikte und können diese anwenden. Für die Belegung der Vertiefungsmodule beherrschen die Studierenden die unterschiedlichen wissenschaftlichen Theorien und Ansätze zur Untersuchung von Konflikten, ihren Ursachen, Erscheinungs-, Verlaufs- und Bearbeitungsformen.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ansätze und Resultate der Friedens- und Konfliktforschung</li> <li>• Gesellschaftlicher Wandel und soziale Konflikte</li> <li>• Formen und Institutionen politischer Konfliktbearbeitung</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Die drei Lehrveranstaltungen werden als Seminare abgehalten.				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Prüfungsformen in diesem Modul können Klausuren, Hausarbeiten, Studienarbeiten, Berichte oder mündliche Präsentationen sein. Am Anfang des Semesters wird die Prüfungsform der einzelnen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben. Die Modulprüfung setzt sich aus Prüfungen der einzelnen Lehrveranstaltungen zusammen.				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechenden Prüfungen mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind.				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
<b>9</b>	<b>Sonstige Informationen</b>				

<b>Methodenmodul</b>					
Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft					
Modulbeauftragter: Dr. Oliver Dimbath					
<b>Signatur: B</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studien-semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
	300 h	10 LP	1. Semester	Jedes Semester	1-2 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Das Methodenmodul umfasst zwei Lehrveranstaltungen. Die Titel der Lehrveranstaltungen des aktuellen Semesters können dem Anhang entnommen werden.		<b>Kontaktzeit</b> 4 SWS / 60 h		<b>Selbststudium</b> 240 h
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> Die Studierenden besitzen wissenschaftstheoretische und vielfältige methodische Kompetenzen. Sie beherrschen qualitative und quantitative Datenanalyseverfahren sowie die Verknüpfung von quantitativen und qualitativen Methoden und sind in der Lage die einschlägige Fachliteratur zu verstehen und zu beurteilen und daraus die geeigneten Methoden für ihre spezifischen Fragestellungen zu identifizieren und selbstständig anzuwenden.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissenschaftstheoretische Positionen und Kontexte sowie Grundlagen der Wissenschaftsgeschichte der Sozialwissenschaften</li> <li>• Methoden der quantitativen und qualitativen Sozialforschung</li> <li>• Anwendung statistischer und inhaltsanalytischer Methoden</li> <li>• Gesellschafts- und kulturvergleichende Methoden</li> <li>• Empirisch-praktische Anwendung von Methoden und Techniken der quantitativen und qualitativen Sozialforschung</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Prüfungsformen in diesem Modul können Klausuren, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, Studienarbeiten, Berichte oder mündliche Präsentationen sein. Am Anfang des Semesters wird die Prüfungsform der einzelnen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben. Die Modulprüfung setzt sich aus Prüfungen der einzelnen Lehrveranstaltungen zusammen.				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechenden Prüfungen mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind.				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
<b>9</b>	<b>Sonstige Informationen</b>				

## Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte

Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geschichte

Modulbeauftragter: Dr. Ulrich Roos

Signatur C/D	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	600 h	20 LP	2. und 3. Semester	Jedes Semester	2 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Das Vertiefungsmodul 1 umfasst vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden.		<b>Kontaktzeit</b> 8 SWS / 120 h	<b>Selbststudium</b> 480 h	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> Die Studierenden kennen die Spezifika grenzüberschreitender Konflikte, ihre internationalen, transnationalen und interkulturellen Dimensionen sowie die wichtigsten Institutionen, Akteure und Entwicklungen der internationalen Politik. Sie sind in der Lage, transnationale Konflikte sozialwissenschaftlich zu analysieren und reflektiert mit den Resultaten umzugehen.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse der Globalisierungsprozesse und damit einhergehender Konflikte und deren politische und (welt-) gesellschaftliche Bearbeitung</li> <li>• Transformationsprozesse normativer Ordnungen</li> <li>• Trans- und supranationale Akteure und Akteurskonstellationen</li> <li>• Kulturelle und interkulturelle Aspekte transnationaler Konflikte</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Prüfungsformen in diesem Modul können Hausarbeiten, Studienarbeiten, Berichte oder mündliche Präsentationen sein. Am Anfang des Semesters wird die Prüfungsform der einzelnen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben. Die Modulprüfung setzt sich aus Prüfungen der einzelnen Lehrveranstaltungen zusammen.				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechenden Prüfungen mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind.				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
<b>9</b>	<b>Sonstige Informationen</b>				

## Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken

Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geschichte, Psychologie, Kommunikationswissenschaft

Modulbeauftragter: Prof. Dr. Werner Schneider

Signatur C/D	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	600 h	20 LP	2. und 3. Semester	Jedes Semester	2 Semester

<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Das Vertiefungsmodul 2 umfasst vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden.	<b>Kontaktzeit</b> 8 SWS / 120 h	<b>Selbststudium</b> 480 h
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> Die Studierenden beherrschen theoretische Interpretations- und Erklärungsmuster gesellschaftlicher Konflikte und Konfliktodynamiken und sind zu einer differenzierten Analyse der Ursache von Konflikten, von Konfliktpotentialen sowie des gesellschaftlichen Umgangs mit Konflikten fähig.		
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konflikt-Soziologie</li> <li>• Theorien sozialen Wandels</li> <li>• Gesellschaftliche Konfliktpotentiale</li> </ul>		
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine		
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Prüfungsformen in diesem Modul können Hausarbeiten, Studienarbeiten, Berichte oder mündliche Präsentationen sein. Am Anfang des Semesters wird die Prüfungsform der einzelnen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben. Die Modulprüfung setzt sich aus Prüfungen der einzelnen Lehrveranstaltungen zusammen.		
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechenden Prüfungen mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind.		
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“		
<b>9</b>	<b>Sonstige Informationen</b>		

## Vertiefungsmodul 3: Politische Integration und Governance in Nordamerika und Europa

Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Soziologie

Modulbeauftragter: Prof. Dr. Rainer-Olaf Schultze

Signatur C/D	Workload 600 h	Credits 20 LP	Studien- semester 2. und 3. Semester	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester	Dauer 2 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Das Vertiefungsmodul 3 umfasst vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden.			<b>Kontaktzeit</b> 8 SWS / 120 h	<b>Selbststudium</b> 480 h
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> Die Studierenden kennen politikwissenschaftliche Integrationstheorien sowie Theorien und Methoden der Vergleichenden Systemanalyse und sind fähig, diese Kenntnisse im Zuge einer komparativen Politikanalyse auf konkrete Fallbeispiele anzuwenden und mittels Vergleich regionale Eigenheiten herauszuarbeiten.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorien und Ansätze der politikwissenschaftlichen Systemanalyse</li> <li>• Integrationstheorien</li> <li>• Politische Konfliktbearbeitung in Europa und Nordamerika</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Prüfungsformen in diesem Modul können Hausarbeiten, Studienarbeiten, Berichte oder mündliche Präsentationen sein. Am Anfang des Semesters wird die Prüfungsform der einzelnen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben. Die Modulprüfung setzt sich aus Prüfungen der einzelnen Lehrveranstaltungen zusammen.				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechenden Prüfungen mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind.				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
<b>9</b>	<b>Sonstige Informationen</b>				

## Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit

Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geographie, Theologie, Philosophie, Pädagogik

Modulbeauftragter: Prof. Dr. Christoph Weller

Signatur C/D	Workload 600 h	Credits 20 LP	Studien- semester 2. und 3. Semester	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester	Dauer 2 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Das Vertiefungsmodul 4 umfasst vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden.			<b>Kontaktzeit</b> 8 SWS / 120 h	<b>Selbststudium</b> 480 h
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> Die Studierenden kennen zentrale Dimensionen von Ressourcenkonflikten, Ansätze zu ihrer Analyse sowie ethische Grundlagen globaler Gerechtigkeit und sind in der Lage, gerechtigkeits-theoretische Erwägungen in die Analyse von Ressourcenkonflikten zu integrieren.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ethik und ihre philosophisch-normativen Grundlagen</li> <li>• Ansätze und Analysen nachholender und nachhaltiger Entwicklung</li> <li>• Globale Ressourcenverteilung und ihre Konflikt- und Kooperationspotentiale</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Prüfungsformen in diesem Modul können Hausarbeiten, Studienarbeiten, Berichte oder mündliche Präsentationen sein. Am Anfang des Semesters wird die Prüfungsform der einzelnen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben. Die Modulprüfung setzt sich aus Prüfungen der einzelnen Lehrveranstaltungen zusammen.				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechenden Prüfungen mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind.				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
<b>9</b>	<b>Sonstige Informationen</b>				

## Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen

Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Psychologie, Philosophie, Pädagogik, Theologie, Geschichte, Sozialethik

Modulbeauftragte: Julika Bake, MA

Signatur C/D	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	600 h	20 LP	2. und 3. Semester	Jedes Semester	2 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Das Vertiefungsmodul 5 umfasst vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden.			<b>Kontaktzeit</b> 8 SWS / 120 h	<b>Selbststudium</b> 480 h
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> Die Studierenden kennen philosophische Grundlagen, theoretische Ansätze und empirische Fragestellungen friedensorientierter wissenschaftlicher Analysen. Sie sind in der Lage, diese Kenntnisse auf konkrete Fallbeispiele anzuwenden.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesellschaftliche Friedensvorstellungen</li> <li>• Gesellschaftliche, politische und wissenschaftliche Herangehensweisen zur friedlichen Bearbeitung von Konflikten</li> <li>• Ansätze der Friedenspädagogik</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Prüfungsformen in diesem Modul können Hausarbeiten, Studienarbeiten, Berichte oder mündliche Präsentationen sein. Am Anfang des Semesters wird die Prüfungsform der einzelnen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben. Die Modulprüfung setzt sich aus Prüfungen der einzelnen Lehrveranstaltungen zusammen.				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechenden Prüfungen mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind.				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
<b>9</b>	<b>Sonstige Informationen</b>				

<b>Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt</b>					
Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Ethnologie, Geschichte, Philosophie, Amerikanistik, Theologie, Pädagogik, Sozialethik					
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Marcus Llanque					
<b>Signatur C/D</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studien-semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
	600 h	20 LP	2. und 3. Semester	Jedes Semester	2 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Das Vertiefungsmodul 6 umfasst vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden.			<b>Kontaktzeit</b> 8 SWS / 120 h	<b>Selbststudium</b> 480 h
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> Die Studierenden kennen kulturelle Dimensionen (welt-) gesellschaftlicher Konflikte und die Konfliktpotentiale kultureller Unterschiede. Sie sind in der Lage, Konflikt-Kulturen zu erkennen und zu analysieren.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulturwissenschaftliche Herangehensweisen an Themen und Gegenstände der Friedens- und Konfliktforschung</li> <li>• Wissenssoziologische Perspektiven auf (welt-) gesellschaftliche Konflikte</li> <li>• Interkulturelle Studien</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Prüfungsformen in diesem Modul können Hausarbeiten, Studienarbeiten, Berichte oder mündliche Präsentationen sein. Am Anfang des Semesters wird die Prüfungsform der einzelnen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben. Die Modulprüfung setzt sich aus Prüfungen der einzelnen Lehrveranstaltungen zusammen.				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechenden Prüfungen mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind.				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
<b>9</b>	<b>Sonstige Informationen</b>				

<b>Forschungsmodul</b>					
Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft					
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Christoph Weller					
<b>Signatur: E</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studien-semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
	300 h	10 LP	3. Semester	Jedes Wintersemester (ab Wintersemester 2009/10)	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Das Forschungsmodul besteht aus einer Lehrveranstaltung mit begleitendem, obligatorischem Tutorium. Die Titel der Lehrveranstaltungen des aktuellen Semesters können dem Anhang entnommen werden.			<b>Kontaktzeit</b> 4 SWS / 60 h	<b>Selbststudium</b> 240 h
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> Die Studierenden sind in der Lage, methodisch und theoretisch reflektierte eigene Forschungsprojekte zu konzipieren und durchzuführen. Außerdem beherrschen die Studierenden das Erstellen eines Exposé für Forschungsarbeiten, wie z.B. die Masterarbeit.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> Im Mittelpunkt des Forschungsmoduls (inkl. Tutorium) steht die Konzeption von eigenen Forschungsprojekten und gegebenenfalls die Einbindung der Studierenden in laufende Forschungsprojekte der beteiligten Professuren und Lehrstühle. Dabei werden sie bei der Konzeption und wissenschaftlichen Ausarbeitung eigener Forschungsideen aktiv unterstützt.				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Das Forschungsmodul besteht aus einem Seminar und dem jeweils begleitenden obligatorischen Tutorium.				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Erfolgreicher Abschluss des Methodenmoduls.				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Prüfungsformen in diesem Modul können Hausarbeiten, Studienarbeiten, mündliche Präsentationen oder Berichte sein. Am Anfang des Semesters wird die Prüfungsform der einzelnen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben. Die Modulprüfung setzt sich aus Prüfungen der einzelnen Lehrveranstaltungen zusammen.				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
<b>9</b>	<b>Sonstige Informationen</b>				

<b>Praxismodul</b>					
Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft					
Modulbeauftragte: Julika Bake, MA					
<b>Signatur: F</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studien-semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
	360 h	12 LP	1. - 3. Semester	Praxisseminar jedes Wintersemester	3 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Das Praxismodul umfasst ein Praxisseminar und ein achtwöchiges berufs-orientiertes Praktikum.		<b>Kontaktzeit</b> 2 SWS / 30 h	<b>Selbststudium</b> 330 h	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> Die Studierenden wenden ihre Fähigkeiten und Kenntnisse sozialwissenschaftlicher Konfliktforschung in der Praxis an und reflektieren diese. Außerdem kennen die Studierenden die Vielfalt und Inhalte möglicher Berufsfelder für sozialwissenschaftliche KonfliktforscherInnen nach dem Masterstudiengang.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsfelder und potentielle Arbeitgeber für KonfliktforscherInnen</li> <li>• Transfer und Anwendung der erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen in die Praxis</li> <li>• Präsentationen der Praktikumsberichte</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Teilnahme am Praxisseminar im ersten Semester und ein mindestens achtwöchiges Praktikum. Anschließende Präsentation der Praktikumsberichte im Praxisseminar (in der Regel während des dritten Studienseesters).				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Die Modulprüfung setzt sich zusammen aus dem Praktikumsbericht und dessen mündlicher Präsentation im Praxisseminar.				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechenden Prüfungen mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind.				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
<b>9</b>	<b>Sonstige Informationen:</b> Bewertungen der Prüfungsleistungen in diesem Modul gehen nicht in die Masterabschlussnote ein.				

<b>Master-Abschlussmodul</b>					
Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft					
Modulbeauftragter: Prof. Dr. C. Weller					
<b>Signatur: G</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studien-semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
	900 h	30 LP	4. Semester	Jedes Semester (ab Sommersemester 2010)	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Im Master-Abschlussmodul ist der Besuch des Master-Kolloquiums obligatorisch.			<b>Kontaktzeit</b> 2 SWS / 30 h	<b>Selbststudium</b> 870 h
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> Die Studierenden sind in der Lage, eine Fragestellung aus dem Studiengang selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu konzipieren und zu bearbeiten. Außerdem sind die Studierenden fähig ihre Themen, Fragestellungen, wissenschaftliche Analyseansätze und Methoden nachvollziehbar schriftlich und mündlich zu präsentieren und zu kommentieren.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> Fragestellungen der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung und deren Bearbeitung.				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Das Modul besteht aus einem Masterkolloquium (2 LP), der Masterarbeit (22 LP) und der mündlichen Prüfung (6 LP).				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Erfolgreicher Abschluss des Grundlagen-, Methoden- und Forschungs- sowie des Praxismoduls und zweier Vertiefungsmodule sowie der Erwerb von mindestens 90 LP.				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Für die schriftliche Masterarbeit sind 4 Monate Bearbeitungszeit vorgesehen. Im Master-Kolloquium stellen die Studierenden das Exposee ihrer Master-Arbeit mündlich vor. In der mündlichen Prüfung werden die Studierenden 30 Minuten zum Thema ihrer Master-Arbeit und zu einem weiteren Thema der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung geprüft.				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechenden Prüfungen mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind.				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
<b>9</b>	<b>Sonstige Informationen</b>				

**Anhang zum Modulhandbuch des Master-Studiengangs  
„Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“  
der Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen Fakultät  
der Universität Augsburg**

**Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2009/10**

<b>MA 1. Semester</b>					
	<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>Dozent</b>	<b>Fach</b>	<b>Zeit</b>	<b>Raum</b>
<b>Grundlagenmodul</b>	Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung	Weller	Politikwissenschaft	Mi 8.15 – 9.45	2119
	Machttheorien und Kultur der Macht	Llanque	Politikwissenschaft	Di 11.45 – 13.15	2119
	Soziologie des Konflikts	Lau	Soziologie	Di 15.45 - 17.15	2105
<b>Methodenmodul</b>	Empirische Methoden der Konfliktanalyse	Holzinger	Soziologie	Mo 8.15 – 9.45 <b>Pflicht</b>	2118a
	Wissenschaftstheorie und – geschichte und deren Anbindung an ausgewählte qualitative Methoden der Sozialwissenschaften	Roos	Politikwissenschaft	Mo 14 - 15.30	2118a
	Quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung	Böttcher	Soziologie	Mi 11.45 - 13.15	2104
	Verbale Daten analysieren – Ausgewählte Verfahren der qualitativen Textanalyse	Schneider	Soziologie	Mi 10 – 11.30	2103
<b>Praxismodul</b>	Praxisseminar	Bake/Zöhrer	Politikwissenschaft	Mi 15.45 - 17.15	Büro-Center Messe

## MA 3. Semester

	Lehrveranstaltung	Dozent	Fach	Zeit	Raum
<b>Vertiefungsmodul 1</b> Analysen transnationaler Konflikte	Der Nahostkonflikt: Konfliktparteien, Konfliktgegenstände, Regelungsversuche	Schmidt	Politikwissenschaft	Fr 11.45 – 13.15	2101
	Krisenprävention und Zivile Konfliktbearbeitung in der Entwicklungspolitik	Weller	Politikwissenschaft	Mi 14 – 15.30	2119
	Soziologie der Globalisierung	Lau	Soziologie	Mo 14 – 15.30	2102
	Zwischen Orient und Okzident: Der israelisch- palästinensische Konflikt	Brunold	Didaktik der Sozialkunde	Di 14 – 15.30	2108
<b>Vertiefungsmodul 2</b> Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotenziale und -dynamiken	Soziologie der Dinge	Lau	Soziologie	Di 15.45 – 17.15	2101
	Evolutionäre Perspektiven der Konfliktforschung	Meyer	Soziologie	Mo 10 – 11.30	2118
	Grenzkonflikte am Lebensbeginn und Lebensende. Zum Wandel der Institutionalisierung von Geburt und Tod in der fortgeschrittenen Moderne.	Schneider	Soziologie	Do 11.45 – 13.15	2104
	Macht und Herrschaft	Plankensteiner	Soziologie	Mo 11.45 – 13.15	2103
	Revolutionary France, 1750-1815	Miller	Europäische Kulturgeschichte		
	Entwicklung (pro-) sozialen Verhaltens	Steuer	Psychologie	Do 8.15 – 9.45	2104

<b>Vertiefungsmodul 3</b> Politische Integration und Governance in Nordamerika und Europa	Partizipation: Wahlen und Wählerverhalten – Alte und neue Konflikte in Wählerverhalten und Repräsentation	Schultze	Politikwissenschaft	Di 15.45 – 17.15	2101
	Souveränität. Zum Formwandel eines Zentralbegriffs politischen Denkens.	Volk	Politikwissenschaft	Blockseminar	
	Diskursive Identitätskonstruktionen in Europa	Lichtenstein	Kommunikationswissenschaft	Mi 17.30 – 20.30	2119
	Europa verstehen lernen– eine Aufgabe für die politische Bildung	Brunold	Didaktik der Sozialkunde	Mi 10 – 11.30	2104
<b>Vertiefungsmodul 4</b> Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit	Krisenprävention und Zivile Konfliktbearbeitung in der Entwicklungspolitik	Weller	Politikwissenschaft	Mi 14 – 15:30	2119
	Wasserkonflikte	Götz	Politikwissenschaft	Di 10 – 11.30 (bis Ende Dezember); Block: 12.12. und 19.12. 2009	2118a
	Soziologie der Globalisierung	Lau	Soziologie	Mo 14 – 15.30	2102
	Freiheit – Gerechtigkeit – Toleranz. Eine Einführung in John Rawis' politische Philosophie	Frühbauer	Theologie	Do 14 – 15.30	
	Was ist Gerechtigkeit? Klassische Texte von Platon bis Radbruch.	Schröer	Philosophie	Di 11.45 – 13.15	2118
	Ressourcenstrategie - Bildung für nachhaltige Entwicklung	Reller	Chemie	Do 14 – 15.30	HS 1003 (Hörsaalzentrum)

					Physik)
<b>Vertiefungsmodul 5</b> Friedensanalysen	Der Umgang der Bundesregierung mit dem Soldatentod	Roos	Politikwissenschaft	Di 8.15 – 9.45	1011b Geb. H (Jura)
	Friedensbemühungen der internationalen Gemeinschaft auf dem Balkan 1990 – 2008	Eilers	Politikwissenschaft	Mi 14 – 15.30	2106
	Gibt es eine Pflicht zum Krieg? Zur Ideengeschichte der Humanitären Intervention	Bock	Politikwissenschaft	Fr. 14:00 - 15:30 Uhr (14tägig); Block: 23.01. und 30.01.2010, 9.00 - 18.00 Uhr	2105
	Musiktherapeutische Elemente als musikpädagogische Fördermaßnahmen	Timmermann	Musiktherapie und Musikwissenschaft	2 SWS in Form von Blocks	
	Konfliktklärung und Mediation	Zimmermann	Psychologie	Mi 10 – 11.30	2119
<b>Vertiefungsmodul 6</b> Kultur und Konflikt	Der Umgang der Bundesregierung mit dem Soldatentod	Roos	Politikwissenschaft	Di 8.15 – 9.45	1011b Geb. H (Jura)
	Die Bibel in der europäischen Kulturgeschichte der Neuzeit	Weber	Europäische Kulturgeschichte	Do 9 – 10.45	2129
	Religion und Gewalt	Oberdorfer	Theologie	Mi 14 – 15.30	
	Refugee Literature/ Refugees in Literature (Englisch)	Mahamied	Anglistik/Amerikanistik	Di 15.45 – 17.15	8013 BCM
	Medien und Gewalt	Schäfer	Psychologie	Di 17.30 – 19	2117
	Deutsche Erinnerungsorte in geschichtsdidaktischer Perspektiven	Popp	Geschichtsdidaktik	Mo 12.30 – 14	2128

<b>Forschungsmodul</b>	Forschungsseminar: „Die Auslandseinsätze der Bundeswehr in der öffentlichen Meinung“	Weller	Politikwissenschaft	Di 15.45 – 17.15	2104
	Forschungsseminar: „Policy-Prozesse im Mehrebenensystem“	Schultze	Politikwissenschaft	Do 15.45 – 17.15	154 (Mensa-Geb.)
<b>Praxismodul</b>	Praxisseminar	Bake/Zöhrer	Politikwissenschaft	Mi 15.45 - 17.15	BCM

# Lehrveranstaltungen in den Modulen

## Grundlagenmodul A

<b>Titel:</b> Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung			
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Christoph Weller		<b>Fach:</b> Politikwissenschaft	
<b>Zeit:</b> Mi 8.15 - 9.45 Beginn: 21.10.09	<b>Raum:</b> 2119		<b>ECTS:</b> 6 LP
<b>Kennnummer:</b> 04114			
<b>Inhalt:</b> In diesem Seminar erarbeiten sich die Studierenden grundlegende Begriffe, Konzepte, Theorieansätze und Forschungsschwerpunkte der Friedens- und Konfliktforschung und setzen sich mit den Chancen und Schwierigkeiten ihrer Interdisziplinarität auseinander.			
<b>Kommentar:</b> Die sozialwissenschaftliche Konfliktforschung kann auf unterschiedliche Traditionen zurückblicken. Eine davon ist die Friedens- und Konfliktforschung, deren Ansätze und Herangehensweisen in diesem Seminar reflektiert werden.			
<b>Prüfungsform:</b> Hausarbeit, die sich zusammensetzt aus: <ul style="list-style-type: none"><li>• Exzerpten der Pflichtlektüre (Bewertungsanteil: 20%);</li><li>• Zeitschriften-Portrait (Bewertungsanteil: 20%)</li><li>• Evaluationsessay (Bewertungsanteil: 20%)</li><li>• Exposee (Bewertungsanteil: 40%)</li></ul>			
<b>Literatur:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Sommer, Gert / Fuchs, Albert (Hrsg.): Krieg und Frieden: Handbuch der Konflikt- und Friedenspsychologie, Weinheim 2004.</li><li>• Austin, Alex / Fischer, Martina / Ropers, Norbert (Eds.): Transforming Ethnopolitical Conflict. The Berghof Handbook, Wiesbaden 2004.</li><li>• Miall, Hugh: Emergent Conflict and Peaceful Change, New York 2007.</li><li>• Heitmeyer, Wilhelm / Soeffner, Hans-Georg (Hrsg.): Gewalt: Entwicklungen, Strukturen, Analyseprobleme, Frankfurt a.M. 2004.</li><li>• Müller, Harald: Begriff, Theorien und Praxis des Friedens, in: Hellmann, Gunther / Wolf, Klaus Dieter / Zürn, Michael (Hrsg.): Die neuen Internationalen Beziehungen, Baden-Baden 2003, 209-250.</li><li>• Gilady, Lilach / Russett, Bruce: Peacemaking and Conflict Resolution, in: Carlsnaes, Walter / Risse, Thomas / Simmons, Beth A. (eds.): Handbook of International Relations, London 2002, 392-408.</li></ul>			

<b>Titel:</b> Machttheorien und Kultur der Macht		
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Marcus Llanque		<b>Fach:</b> Politikwissenschaft
<b>Zeit:</b> Di 11.45 – 13.15 Beginn: 20.10.09	<b>Raum:</b> 2119	<b>ECTS:</b> 6 LP
<b>Kennnummer:</b> 04118		
<b>Inhalt:</b>		
<b>Kommentar:</b> Das Teilnahmeverfahren für diese Veranstaltung startet am 01.10.2009 um 0:00. Das Teilnahmeverfahren für diese Veranstaltung endet am 18.10.2009 um 23:59.		
<b>Prüfungsform:</b> Referat und schriftliche Hausarbeit		
<b>Literatur:</b>		

<b>Titel:</b> Soziologie des Konflikts		
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Christoph Lau		<b>Fach:</b> Soziologie
<b>Zeit:</b> Di 15:45-17:15, Beginn: 27.10.09	<b>Raum:</b> 2119	<b>ECTS:</b> 6 LP
<b>Kennnummer:</b> 04165		
<b>Inhalt:</b> Das Seminar gliedert sich in zwei Teile: Im ersten Teil werden allgemeine konflikttheoretische Ansätze wie die von Simmel, Coser und Dahrendorf behandelt. Im zweiten Teil werden aktuelle Konfliktphänomene, wie z. B. Risikokonflikte, Identitätskonflikte, ethnische Auseinandersetzungen u. ä., dargestellt und diskutiert. Ziel der Veranstaltung ist es, die ältere soziologische Konflikttheorie vor diesem Hintergrund zu ergänzen und unter Umständen zu revidieren, um so Ansatzpunkte für eine differenzierte Konfliktsoziologie der reflexiven Moderne zu entwickeln.		
<b>Kommentar:</b> M.A. Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung		
<b>Prüfungsform:</b> Referat und Hausarbeit		
<b>Literatur:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bonacker, Th., Konflikttheorien, Opladen 1996</li> <li>• Giegel, H.-J. (Hrsg.), Konflikt in modernen Gesellschaften, Frankfurt 1998</li> </ul>		

## Methodenmodul B

<b>Titel:</b> Empirische Methoden der Konfliktanalyse ( <b>Pflicht</b> )		
<b>Dozent:</b> Eva Holzinger, M.A.		<b>Fach:</b> Soziologie
<b>Zeit:</b> Mo. 8:15-9:45 Beginn: 19.10.09	<b>Raum:</b>	<b>ECTS:</b> 5 LP
<b>Kennnummer:</b> 04183		
<b>Inhalt:</b> Im interdisziplinären Gebiet sozialwissenschaftlicher Konfliktforschung finden mitunter sehr divergente methodische Zugänge ihre Anwendung. Dies liegt zu einem an der unterschiedlichen erkenntnistheoretischen und fachdisziplinären Provenienz einzelner Forscher und ihre method(olog)ischen Präferenzen. Zum anderen begründet der Gegenstand im Einzelfall ein bestimmtes Forschungsdesign als angemessen, während andere Zugänge verworfen werden müssen. Ziel der Veranstaltung ist es, einen exemplarischen Überblick über die vielfältige Praxis empirischer Forschung im Bereich sozialwissenschaftlicher Konfliktforschung zu geben. Dabei werden in einem ausgewogenen Verhältnis unterschiedliche Verfahren sowohl qualitativer als auch quantifizierender Forschung adressiert.		
<b>Kommentar:</b> Pflichtveranstaltung für Studierende des MA Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung		
<b>Prüfungsform:</b> Regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Übernahme eines Referates bzw. zur Anfertigung eines Kurzesays.		
<b>Literatur:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Blatter, Joachim/Janning, Frank/Wagemann, Claudius (2007): Qualitative Politikanalyse. Eine Einführung in Forschungsansätze und Methoden. VS Verlag: Wiesbaden.</li> <li>• Bohnsack, Ralf (1999): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in Methodologie und Praxis qualitativer Sozialforschung. Opladen: Leske + Budrich.</li> <li>• Flick, Uwe et al. (Hrsg.) (2000): Qualitative Forschung: Ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.</li> <li>• Glaser, Barney G. und Anselm L. Strauss (1967): The Discovery of Grounded Theory. Strategies for Qualitative Research. Chicago: Aldine.</li> <li>• Monroe, A. D. (2000): Essentials of political research. Boulder, MA: Westview.</li> <li>• Schnell, R., Hill, P.B., &amp; Esser, E. (2005). Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg.</li> </ul>		

<b>Titel:</b> Wissenschaftstheorie und –geschichte und deren Anbindung an ausgewählte qualitative Methoden der Sozialwissenschaften		
<b>Dozent:</b> Dr. Ulrich Roos		<b>Fach:</b> Politikwissenschaft
<b>Zeit:</b> Mo 14 - 15.30 Beginn: 26.10.09	<b>Raum:</b> 2118a	<b>ECTS:</b> 5 LP
<b>Kennnummer:</b> 04115		
<b>Inhalt:</b> Die Veranstaltung geht der Frage nach, welchen Kriterien Wissensbestände genügen müssen, um als wissenschaftlich gelten zu können. Was ist Wissenschaft und wie lässt sich Erkenntnisgewinn denken? Um diese grundlegenden Problemstellungen zu reflektieren werden die zentralen wissenschaftstheoretischen Positionen etwa von Kuhn, Lakatos, Popper, Adorno und Feyerabend rekonstruiert, miteinander verglichen und kritisch diskutiert.		
<b>Kommentar:</b>		
<b>Prüfungsform:</b> Referat, Gruppenarbeit und Hausarbeit		
<b>Literatur:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ritsert, Jürgen 2009: Einführung in die Logik der Sozialwissenschaften, Frankfurt/M.</li> </ul>		

<b>Titel:</b> Quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung		
<b>Dozent:</b> Clemens Böttcher, Dipl.-Sozialw.		<b>Fach:</b> Soziologie
<b>Zeit:</b> Mi 11.45 - 13.15	<b>Raum:</b>	<b>ECTS:</b> 5 LP
<b>Kennnummer:</b>		
<p><b>Inhalt:</b>  Quantitative Methoden stellen einen unverzichtbaren Bestandteil der empirischen Forschung in den Realwissenschaften dar. Dennoch fehlen bei vielen Anwendern oftmals sowohl grundlegende Kenntnisse der entsprechenden Methoden als auch Erfahrungen in der praktischen Umsetzung, so dass Ergebnisse falsch interpretiert werden bzw. sogar nur Forschungsartefakte entstehen.  Im Rahmen der Veranstaltung werden daher neben einführenden Fragestellungen u.a. auch folgende Verfahren vorgestellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Varianzanalyse</li> <li>• Regressionsanalyse</li> <li>• Faktorenanalyse</li> <li>• Clusteranalyse</li> <li>• Multidimensionale Skalierung</li> <li>• Conjointmeasurement</li> </ul>		
<b>Kommentar:</b>		
<p><b>Prüfungsform:</b>  Hausarbeit</p>		
<p><b>Literatur:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Backhaus, K. et al. (2006): Multivariate Analysemethoden, 11. überarb. Aufl., Berlin: Springer</li> <li>• Bortz, J. (1999): Statistik für Sozialwissenschaftler, 5. vollst. überarb. und aktualisierte Aufl., Berlin: Springer</li> <li>• Bühl, A. (2006): SPSS 14, München: Pearson</li> <li>• Bühl, A./ Zöfel, P. (2000): SPSS - Methoden für die Markt- und Meinungsforschung, München: Addison-Wesley</li> <li>• Cramer, E./ Kamps, U. (2007): Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik, Berlin: Springer</li> <li>• Eckey, H. et al. (2002): Multivariate Statistik, Wiesbaden: Gabler</li> <li>• Janssen, J./ Laatz, W. (2005): Statistische Datenanalyse mit SPSS für Windows, 5. erw. Aufl., Berlin: Springer</li> <li>• Pampel, F. (2000): Logistic Regression, Thousand Oaks: Sage</li> <li>• Sahner, H. (2005): Schließende Statistik, 6. überarb. Aufl., Wiesbaden: Westdeutscher Verlag</li> <li>• Tabachnick B./ Fidell L. (2007): Using Multivariate Statistics, 5. Aufl., Boston: Pearson &amp; Allyn and Bacon</li> </ul>		

<b>Titel:</b> Verbale Daten analysieren. Ausgewählte Verfahren der qualitativen Textanalyse.		
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Werner Schneider		<b>Fach:</b> Soziologie
<b>Zeit:</b> Mi 10:00 - 11:30	<b>Raum:</b> 2103	<b>ECTS:</b> 5 LP
<b>Kennnummer:</b> 04188		
<p><b>Inhalt:</b>          Verbale Daten – in Textform vorliegend – können im Rahmen von qualitativen bzw. nicht-standardisierten Forschungsansätzen auf vielfältige Art und Weise ausgewertet werden.          Abhängig vom Erkenntnisinteresse bzw. den Forschungsfragen, den entsprechenden qualitativen Datenerhebungs- bzw. Datensammelprozeduren sowie der damit jeweils verbundenen Daten'qualität' (z.B. 'natürliche' Text-Daten, die im Forschungsfeld bereits vorliegen, oder Daten, die durch gezielte Forschungsaktivität mittels Interviews produziert werden) stehen verschiedene Analyseverfahren zur Verfügung. Das Spektrum reicht z.B. von der computergestützten Auswertung im Rahmen qualitativer Inhaltsanalysen über diverse, auf der Grounded Theory basierenden Codiertechniken bis hin zu Sequenzanalysen.          Die Veranstaltung bietet sowohl eine vertiefende Diskussion zu den methodologischen Grundlagen und methodischen Verfahrensweisen der verschiedenen Ansätze als auch die Möglichkeit zu eigenständigem praktischen Arbeiten anhand von konkreten Beispielen.</p>		
<p><b>Kommentar:</b>          Das Teilnahmeverfahren für diese Veranstaltung startet am 01.10.2009 um 0:01. Das Teilnahmeverfahren für diese Veranstaltung endet am 18.10.2009 um 23:59.</p>		
<p><b>Prüfungsform:</b>          Beteiligungsnachweis (Referat), schriftliche Hausarbeit</p>		
<p><b>Literatur:</b>          Literaturhinweise auf dem Veranstaltungsprogramm)</p>		

# Praxismodul F

<b>Titel:</b> Praxisseminar		
<b>Dozent:</b> Julika Bake, M.A. / Michaela Zöhrer, Dipl.-Soz.		<b>Fach:</b> Politikwissenschaft
<b>Zeit:</b> Mi 15.45 - 17.15 Beginn: 21.10.09	<b>Raum:</b> Büro-Center Messe	<b>ECTS:</b> 2
<b>Kennnummer:</b> 04117		
<b>Inhalt:</b> Insgesamt elf ReferentInnen aus unterschiedlichen Berufsfeldern der Politik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft etc., denen ihr Studium und persönlicher Einstieg in das Berufsleben noch gegenwärtig ist, berichten von ihrer Arbeit und beantworten Fragen zu notwendigen Qualifikationen und Möglichkeiten des Berufseinstiegs. Darüber hinaus werden die Studierenden bei ihren Bewerbungen für ein studienbegleitendes Praktikum unterstützt: Sie werden über wesentliche Förderungsmöglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes unterrichtet und ihnen wird die Möglichkeit geboten, sich über individuelle Erfahrungen auszutauschen.		
<b>Kommentar:</b> ---		
<b>Prüfungsform:</b> ---		
<b>Literatur:</b> ---		

# Vertiefungsmodule C/D

## Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte

<b>Titel:</b> Der Nahost-Konflikt: Konfliktparteien, Konfliktgegenstände, Regelungsversuche		
<b>Dozent:</b> Thorsten Schmidt, M.A.		<b>Fach:</b> Politikwissenschaft
<b>Zeit:</b> Fr 11.45 - 13.15 Beginn: 30.10.09	<b>Raum:</b> 2101	<b>ECTS:</b> 5 LP
<b>Kennnummer:</b> 04123		
<b>Inhalt:</b>		
<b>Kommentar:</b> Der sogenannte Nahost-Konflikt – in dessen Zentrum Israel, die Spannungen mit den arabischen Nachbarn und die Palästinenser stehen – beherrscht seit vielen Jahren die Berichterstattung über Israel und den Nahen Osten. Trotz einiger aufwendiger Versuche konnte in diesem Konflikt bislang keine umfassende Regelung oder Lösung gefunden werden.  Ziel der Veranstaltung ist es, zu einem umfassenderen Verständnis der Konfliktsituation im Nahen Osten zu gelangen. Dafür wird ein Einblick in die mehr als 60-jährige Geschichte des Nahost-Konflikts und seiner transnationalen Dimensionen gegeben, aber auch auf die jüngsten Entwicklungen eingegangen. Ebenso werden ausgewählte Regelungsversuche und Friedensinitiativen betrachtet und nach den Ursachen ihres Gelingens oder Scheiterns befragt. Am Ende der Veranstaltung soll die Frage geklärt werden, ob überhaupt von ‚dem‘ Nahost-Konflikt gesprochen werden kann und was einer umfassenden Regelung bzw. Lösung des Konflikts entgegensteht.		
<b>Prüfungsform:</b> Referat und Hausarbeit		
<b>Literatur:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Herz, D.: Palästina. Gaza und Westbank. Geschichte, Politik, Kultur. 5. Aufl. München 2003.</li><li>• Krautkrämer, E.: Krieg ohne Ende? Israel und die Palästinenser - Geschichte eines Konflikts. Darmstadt 2003.</li></ul>		

<b>Titel:</b> Krisenprävention und Zivile Konfliktbearbeitung in der Entwicklungspolitik			
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Christoph Weller		<b>Fach:</b> Politikwissenschaft	
<b>Zeit:</b> Mi 14 – 15.30 Beginn: 21.10.09	<b>Raum:</b> 2119	<b>ECTS:</b> 5 LP	
<b>Kennnummer:</b> 04119			
<b>Inhalt:</b> Auseinandersetzung mit den Themen, Entwicklungen, Konzepten und Ergebnissen der entwicklungspolitischen Friedensarbeit bzw. konfliktorientierten Entwicklungspolitik.			
<b>Kommentar:</b> Konfliktsensibilität ist seit etwa 10 Jahren einer der wichtigsten Leitbegriffe in der Entwicklungspolitik. Daraus entwickelten sich Ziele wie Krisenprävention und Zivile Konfliktbearbeitung, die heute wesentlicher Bestandteil entwicklungspolitischer Programme und Maßnahmen sind. Was hat es damit auf sich, wie vertragen sich diese Ziele mit den Absichten und Funktionen der Entwicklungspolitik, welche Ansätze wurden entwickelt und welche Erfahrungen liegen inzwischen vor, Frieden und Entwicklung in der globalisierten Welt in Einklang zu bringen?			
<b>Prüfungsform:</b> Mündliche Prüfung (33%) und Hausarbeit (67%). Bewertet wird die mündliche Präsentation eines selbst (als Arbeitsgruppe) erarbeiteten Themas und eine schriftliche Hausarbeit, die sich zusammensetzt aus: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Exzerpten der Pflichtlektüre (Bewertungsanteil: 25%);</li> <li>• Evaluationsessay (Bewertungsanteil: 25%)</li> <li>• Exposee (Bewertungsanteil: 50%)</li> </ul>			
<b>Literatur:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anderson, Mary B.: Do no Harm. How Aid Can Support Peace – or War, Boulder, Colo. 1999.</li> <li>• Collier, Paul et al.: Breaking the Conflict Trap: Civil War and Development Policy, Washington, D. C. 2003.</li> <li>• Ferdowsi, Mir A. / Matthies, Volker (Hrsg.): Den Frieden gewinnen: Zur Konsolidierung von Friedensprozessen in Nachkriegsgesellschaften, Bonn 2003.</li> <li>• Goodhand, Jonathan: Aiding Peace? The Role of NGOs in Armed Conflict, Rugby 2006.</li> <li>• Grävingholt, Jörn / Hofmann, Claudia / Klingebiel, Stephan: Entwicklungszusammenarbeit im Umgang mit nichtstaatlichen Gewaltakteuren (die-studies 24), Bonn 2007.</li> <li>• Junne, Gerd / Verkoren, Willemijn (Hrsg.): Postconflict Development. Meeting New Challenges, Boulder, Colo. 2005.</li> <li>• Lederach, John Paul: Building Peace: Sustainable Reconciliation in Divided Societies, Washington, D.C. 1997.</li> <li>• Matthies, Volker (Hrsg.): Der gelungene Frieden. Beispiele und Bedingungen erfolgreicher friedlicher Konfliktbearbeitung, Bonn 1997.</li> <li>• Reyhler, Luc / Paffenholz, Thania (Hrsg.): Peacebuilding. A Field Guide, Boulder, Colo. 2001.</li> <li>• Weller, Christoph (Hrsg.): Zivile Konfliktbearbeitung. Aktuelle Forschungsergebnisse (INEF-Report 85/2007), Duisburg.</li> </ul>			

<b>Titel:</b> Soziologie der Globalisierung		
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Christoph Lau		<b>Fach:</b> Soziologie
<b>Zeit:</b> Mo 14:00-15:30 Beginn: 26.10.09	<b>Raum:</b> 2102	<b>ECTS:</b> 5 LP
<b>Kennnummer:</b> 04166		
<p><b>Inhalt:</b> Seit den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts gehört „Globalisierung“ zu den Schlüsselbegriffen zeitgenössischer Gesellschaftsanalyse. Der Prozess der Globalisierung hat – so wird behauptet – Auswirkungen auf die Sozialstruktur, das politische System, die Ökonomie und die Kultur nationalstaatlicher Gesellschaften. Gerade weil der Begriff Eingang gefunden hat in den öffentlichen Sprachgebrauch, bleibt er allerdings auch auf eigentümliche Weise diffus. Ziel der Veranstaltung ist es, einen „analytischen Werkzeugkasten“ zu entwickeln, mit Hilfe dessen die Ursachen und Konsequenzen globaler Entwicklungen erfasst werden können. Neben allgemeinen Theorien der Globalisierung werden in der Veranstaltung u.a. folgende Themen behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Wandel nationalstaatlicher Souveränität;</li> <li>• die gesellschaftlichen Auswirkungen einer globalisierten Ökonomie;</li> <li>• die Entstehung transnationaler Räume durch Migration;</li> <li>• die Konsequenzen grenzüberschreitender Kommunikation;</li> <li>• die Erscheinungsformen einer „globalisierten“ Kultur;</li> <li>• und schließlich: transnationale Konflikte und ihre Akteure.</li> </ul>		
<b>Kommentar:</b> M.A. Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung;		
<b>Prüfungsform:</b> Referat und Hausarbeit		
<b>Literatur:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beck, U. (Hrsg.), Perspektiven der Weltgesellschaft, Frankfurt 1998</li> <li>• Dürrschmidt, J., Globalisierung, Bielefeld 2004</li> </ul>		

<b>Titel:</b> Zwischen Orient und Okzident: Der israelisch- palästinensische Konflikt			
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Andreas Brunold		<b>Fach:</b> Didaktik der Sozialkunde	
<b>Zeit:</b> Di 14:00-15:30	<b>Raum:</b> 2108	<b>ECTS:</b> 5 LP	
<b>Kennnummer:</b> 04212			
<p><b>Inhalt:</b>  Unter den zahlreichen Konflikten, die bei den Vereinten Nationen seit ihrer Gründung auf der Tagesordnung stehen, nimmt der israelisch-arabische Konflikt bzw. der Nahost-Konflikt einen prominenten Platz ein. Dessen Dimensionen erstrecken sich nahezu auf alle Ebenen und Sektoren der internationalen Politik. In seiner weltpolitischen Bedeutung ist er geprägt von (äußerst schwierigen) Friedens-, Autonomie- und Sicherheitsbemühungen.</p> <p>Gegenstände der Seminararbeit sind – neben der Betrachtung der historischen Wurzeln sowie der Entwicklung des Konfliktverlaufs – die Einordnung und Bewertung des internationalen Krisenmanagements im Kontext der internationalen Staatengemeinschaft sowie deren Lösungsstrategien. Politikdidaktisch sollen u. a. die Makromethoden des Planspiels und der Konfliktanalyse zur Anwendung kommen.</p>			
<b>Kommentar:</b>			
<p><b>Prüfungsform:</b>  Die Prüfungsleistungen werden in schriftlicher und mündlicher Form erbracht.</p>			
<p><b>Literatur:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagenliteratur:</li> <li>• Frangi, Abdallah: Der Osloer Friedensprozess als ein Weg zum Frieden?, in: Aus Politik und Zeitgeschichte (Bonn), B 35-36/2002, S. 16-24.</li> <li>• Kaulisch, Thomas: Israel und die PLO. Der Friedensprozess seit dem Zweiten Golfkrieg und die Rolle der externen Akteure, Vierow b. Greifswald 1996 (Kölner Arbeiten zur Internationalen Politik).</li> <li>• Krautkrämer, Elmar: Der israelisch palästinensische Konflikt, in: Aus Politik und Zeitgeschichte (Bonn), B 20/2004, S. 3-12.</li> <li>• Pappe, Ilan: Von Lausanne nach Oslo. Zur Geschichte des israelisch-palästinensischen Konflikts, in: Aus Politik und Zeitgeschichte (Bonn), B 14/1998, S. 30-38.</li> <li>• Schäfer, Isabel: Die Europäische Union und der Nahostkonflikt, in: Aus Politik und Zeitgeschichte (Bonn), B 20/2004, S. 46-54.</li> <li>• Schreiber, Friedrich/ Wolffsohn, Michael: Nahost. Geschichte und Struktur eines Konflikts, Opladen 1989.</li> </ul>			

## Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und –dynamiken

<b>Titel:</b> Soziologie der Dinge			
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Christoph Lau		<b>Fach:</b> Soziologie	
<b>Zeit:</b> Di 11:45-13:15 Beginn: 27.10.09	<b>Raum:</b> 2101	<b>ECTS:</b> 5 LP	
<b>Kennnummer:</b> 04168			
<b>Inhalt:</b> Die Soziologie hat lange Zeit die Welt der Dinge, der Artefakte, der Technik, des Körpers, der Natur aus ihrem Gegenstandsbereich ausgeschlossen. Erst in jüngster Zeit entstanden theoretische Ansätze, die die enge Verwobenheit der Welt der Dinge mit der Welt des Sozialen berücksichtigen und explizit zum Gegenstand der Forschung machen. In der Veranstaltung sollen nach einer Sichtung älterer theoretischer Zugänge (Marx, Mead, Luckmann), diese neuen Ansätze (Latour, Knorr-Cetina, Baudrillard, Rammert etc.) erarbeitet und diskutiert werden. Dabei soll es nicht allein um deren theoretische Fruchtbarkeit, sondern auch um ihre empirische Anwendbarkeit in aktuellen Forschungsfeldern (Konsumsoziologie, Techniksoziologie, Körpersoziologie) gehen.			
<b>Kommentar:</b> M.A. Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung			
<b>Prüfungsform:</b> Referat und Hausarbeit			
<b>Literatur:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Baudrillard, J., Das System der Dinge, 3. Aufl., Frankfurt 2007</li> </ul>			

<b>Titel:</b> Evolutionäre Perspektiven der Konfliktforschung			
<b>Dozent:</b> apl. Prof. Dr. Dr. Peter Meyer		<b>Fach:</b> Soziologie	
<b>Zeit:</b> Mo 10:00-11:30 Beginn: 19.10.09	<b>Raum:</b> 2118	<b>ECTS:</b> 5 LP	
<b>Kennnummer:</b> 04184			
<b>Inhalt:</b> Ausgangsfrage des Seminars ist, welche evolutionären Hintergründe Konflikte in den verschiedenen Stadien der sozial-kulturellen Evolution hervorrufen.			
<b>Kommentar:</b> M.A. Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung			
<b>Prüfungsform:</b> Referat und Hausarbeit			
<b>Literatur:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Heitmeyer W. &amp; Soeffner, H.G. (Hrsg.), 2004, Gewalt. Entwicklungen, Strukturen, Analyseprobleme, Frankfurt a. M., Suhrkamp</li> <li>• Bonacker Thorsten (Hrsg.), 2008, Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien, VS Verlag, 4. Aufl.</li> </ul>			

<b>Titel:</b> Grenzkonflikte am Lebensbeginn und Lebensende. Zum Wandel der Institutionalisierung von Geburt und Tod in der fortgeschrittenen Moderne		
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Werner Schneider		<b>Fach:</b> Soziologie
<b>Zeit:</b> Do 11.45 – 13.15	<b>Raum:</b> 2104	<b>ECTS:</b> 5 LP
<b>Kennnummer:</b> 04189		
<p><b>Inhalt:</b>  Geburt und Tod sind aus soziologischer Perspektive keine einfachen biophysischen Erscheinungen, keine reinen körperlichen Vorgänge, sondern soziale Prozesse, welche die sozialen Beziehungen und den sozialen Status von Individuen auf der existenziellen Ebene der Mitgliedschaft in einer Gesellschaft betreffen. Somit sind Lebensbeginn und Lebensende in jeder Gesellschaft entlang je spezifischer Normen, Werte, Rollenerwartungen sowie Positions- und Identitätszuschreibungen institutionell geregelt. Durch die jeweiligen institutionellen Praktiken – von der Zeugung über die Geburt bis hin zu den bspw. daran anschließenden Initiationsriten oder z.B. von der Mitteilung einer 'tödlichen Diagnose' über die verschiedenen Stationen eines Sterbensprozesses bis hin zu Trauerritualen – werden die betreffenden Individuen zur sozialen Gemeinschaft, der sie angehören sollen oder der sie angehört haben, mit ihren 'Schon-Lebenden' oder 'Noch-Weiterlebenden' auf je eigene Art und Weise in Bezug setzt. Diese Regelungen, Vorgaben und Praktiken unterliegen dem sozialen Wandel bzw. können als Indikatoren für grundlegende gesellschaftliche Wandlungsprozesse gelten – zumal in modernen, medizintechnisch dominierten Gesellschaften.  Das Seminar wird vor diesem Hintergrund die aktuellen Kontroversen und Konflikte um die Grenzen des menschlichen Lebens aus reflexiv modernisierungstheoretischer Perspektive diskutieren.</p>		
<p><b>Kommentar:</b>  Das Teilnahmeverfahren für diese Veranstaltung startet am 01.10.2009 um 0:01. Das Teilnahmeverfahren für diese Veranstaltung endet am 18.10.2009 um 23:59.</p>		
<p><b>Prüfungsform:</b>  Beteiligungsnachweis (Referat), schriftliche Hausarbeit</p>		
<b>Literatur:</b>		

<b>Titel:</b> Revolutionary France, 1750 – 1815 (Englisch)		
<b>Dozent:</b> Miller		<b>Fach:</b> Europäische Kulturgeschichte
<b>Zeit:</b>	<b>Raum:</b>	<b>ECTS:</b> 5 LP
<b>Kennnummer:</b>		
<b>Inhalt:</b>		
<b>Kommentar:</b>		
<p><b>Prüfungsform:</b>  Referat und schriftliche Hausarbeit</p>		
<b>Literatur:</b>		

<b>Titel:</b> Macht und Herrschaft		
<b>Dozent:</b> Annette Plankensteiner, M.A.		<b>Fach:</b> Soziologie
<b>Zeit:</b> Mo 11:45-13:15 Uhr	<b>Raum:</b> 2103	<b>ECTS:</b> 5 LP
<b>Kennnummer:</b> 04202		
<b>Inhalt:</b> Macht und Herrschaft sind zentrale Grundkategorien der Soziologie bzw. der Sozialwissenschaften. Soziales, wirtschaftliches und politisches Handeln innerhalb einer Gesellschaft wird in hierarchischen Strukturen abgewickelt, sodass Herrschaft als dominantes Strukturprinzip moderner Gesellschaften verstanden werden kann. Nach einer Einführung in soziologische Macht- und Herrschaftskonzepte, soll die Entstehung neuer Formen von Macht und Herrschaftsgefügen im Übergang zur reflexiven Moderne dargestellt und diskutiert werden.		
<b>Kommentar:</b> Von allen Teilnehmern wird die regelmäßige Teilnahme, die Lektüre der Seminartexte, sowie die aktive Beteiligung an der Diskussion erwartet. Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind die Übernahme eines Referates und die Erstellung einer Hausarbeit. Die Hausarbeit stellt eine eigenständige Ausarbeitung eines Themas aus dem Themenkomplex des Seminars dar.		
<b>Prüfungsform:</b> schriftliche Hausarbeit		
<b>Literatur:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Maurer, Andrea (2004): Herrschaftssoziologie. Eine Einführung. Frankfurt/Main</li> <li>• Imbusch, Peter (Hg.) (1998): Macht und Herrschaft. Sozialwissenschaftliche Konzeptionen und Theorien. Opladen</li> </ul>		

<b>Prüfungsform:</b>		
<b>Titel:</b> Entwicklung (pro-)sozialen Verhaltens		
Aktive Mitarbeit, Referat mit Handout sowie die Teilnahme an Arbeitsgruppen und eine Hausarbeit.		
<b>Dozent:</b> Dipl. Psych. Gabriele Steuer		<b>Fach:</b> Psychologie
<b>Literatur:</b>		
<b>Zeit:</b> Do 8.15 – 9.45	<b>Raum:</b> 2104	<b>ECTS:</b> 5
<b>Kennnummer:</b> 04264		
<b>Inhalt:</b> In diesem Seminar geht es um die Entwicklung sozialen Verhaltens. Dabei wird sowohl prosoziales Verhalten, als auch von der Norm abweichendes Verhalten (z.B. aggressives Verhalten) thematisiert. Zudem sind Interventionsansätze Teil des Seminars. Grundlage werden klassische Bindungstheorien sein. Es wird der Einfluss von Erziehung, Geschlecht, etc. behandelt. Zusätzlich geht es um die Entwicklung moralischen Denkens und Handelns.		
<b>Kommentar:</b>		

### Vertiefungsmodul 3: Politische Integration und Governance in Nordamerika und Europa

<b>Titel:</b> Partizipation: Wahlen und Wählerverhalten – Alte und neue Konflikte in Wählerverhalten und Repräsentation			
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Rainer-Olaf Schultze		<b>Fach:</b> Politikwissenschaft	
<b>Zeit:</b> Di 15.45 – 17.15 Beginn: 27.10.09	<b>Raum:</b> 2101	<b>ECTS:</b> 5 LP	
<b>Kennnummer:</b> 04116			
<b>Inhalt:</b> Konventionelle repräsentativ-demokratische Partizipationsformen befinden sich seit geraumer Zeit in der Krise, verändern sich und werden durch andere Formen ergänzt bzw. ersetzt. Vor diesem Hintergrund werden in dem Seminar die Konsequenzen für konventionelle wie unkonventionelle Formen politischer Partizipation, mit Schwerpunkt Wahlen und Wählerverhalten, diskutiert.			
<b>Kommentar:</b>			
<b>Prüfungsform:</b> Referat und Hausarbeit			
<b>Literatur:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bobbio, Noberto 1988: Die Zukunft der Demokratie, Berlin.</li> <li>• Crouch, Colin 2004: Post-Democracy, Cambridge.</li> <li>• Falter, Jürgen W./Schoen, Harald (Hrsg.) 2005: Handbuch Wahlforschung, Wiesbaden.</li> <li>• Hirschmann, Alfred O. 1988: Engagement und Enttäuschung. Über das Schwanken der Bürger zwischen Privatwohl und Gemeinwohl, Frankfurt/Main.</li> <li>• Hoecker, Beate (Hrsg.) 2006: Politische Partizipation zwischen Konvention und Protest. Eine studienorientierte Einführung, Wiesbaden.</li> <li>• Lijphart, Arend 1999: Patterns of Democracy. Government Forms and Performance in Thirty-Six Countries, New Haven.</li> <li>• Raschke, Joachim/Tils, Ralf 2007: Politische Strategie. Eine Grundlegung, Wiesbaden.</li> <li>• Schultze, Rainer-Olaf 1995 : Partizipation, in: Nohlen, Dieter/Schultze, Rainer-Olaf (Hrsg.) Lexikon der Politik, Bd. I: Politische Theorien, München, S. 396-406.</li> </ul>			

<b>Titel:</b> Diskursive Identitätskonstruktionen in Europa		
<b>Dozent:</b> Dennis Lichtenstein, M.A.		<b>Fach:</b> Kommunikationswissenschaft
<b>Zeit:</b> Do 14 – 15.30	<b>Raum:</b> 2119	<b>ECTS:</b> 5 LP
<b>Kennnummer:</b> 04528		
<p><b>Inhalt:</b>  Die Identität einer Gesellschaft spiegelt sich in ihren Massenmedien: Welche Gemeinsamkeiten eine Bevölkerung verbindet, welche Ziele gemeinsam erreicht werden sollen und wer eigentlich als Gesellschaftsmitglied gelten kann, wird im öffentlichen und vor allem medialen Diskurs ausgehandelt. Dabei konkurrieren unterschiedliche Identitätsideen miteinander, führen zu gegensätzlichen Erwartungen an die Gemeinschaft und sind Gegenstand ständiger Identitätskonflikte.  Insbesondere die Politik orientiert sich an Gruppenidentitäten, zumal ihre Positionen und Entscheidungen mit dem allgemeinen Selbstverständnis der Gesellschaft übereinstimmen müssen, um von den Wählern akzeptiert zu werden. Dabei kann sich die Größe der Gemeinschaft auf einen lokalen Bereich, eine Region, eine Nation oder ein noch größeres politisches Gebilde wie die Europäische Union beziehen.  In dem Seminar diskutieren wir unterschiedliche Identitätskonstruktionen für europäische Nationen und die EU. Wir verfolgen die Frage, wie sich politische Entscheidungen bis hin zum Extremfall der gemeinsamen Kriegsführung auf der Basis kollektiver Identität legitimieren. Zu reflektieren ist letztlich die Funktion der Medien auch hinsichtlich der Frage, welche Sprecher durch deren Selektionskriterien überhaupt an der diskursiven Identitätskonstruktion beteiligt werden und welche Rolle Machtverhältnisse im öffentlichen Diskurs spielen.  Im empirischen Teil des Seminars führen wir gemeinsam eine Befragung durch, um herauszufinden, mit welchen Inhalten europäische und nationale Identitäten in der Augsburger Bevölkerung in Verbindung gebracht werden.</p>		
<b>Kommentar:</b>		
<p><b>Prüfungsform:</b>  Referat und schriftliche Hausarbeit</p>		
<b>Literatur:</b>		

<b>Titel:</b> Europa verstehen lernen – eine Aufgabe für die politische Bildung		
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Andreas Brunold		<b>Fach:</b> Didaktik der Sozialkunde
<b>Zeit:</b> Mi 10:00-11:30	<b>Raum:</b> 2104	<b>ECTS:</b> 5 LP
<b>Kennnummer:</b> 04213		
<p><b>Inhalt:</b>          Politische Entscheidungen auf europäischer Ebene beeinflussen zunehmend die nationale Politik und damit auch das Alltagsleben der in der Europäischen Union lebenden Bürgerinnen und Bürger. Die Einführung des Euro als gemeinsame europäische Währung, die Erweiterung der Europäischen Union auf nunmehr 27 Mitgliedsländer, die Diskussion um eine Europäische Verfassung bzw. einen Verfassungsvertrag sowie die zunehmend umfassender werdenden Politikgestaltungskompetenzen und Bündelung ehemals nationalstaatlicher Politikfelder auf europäischer Ebene verdeutlichen dies.          Insbesondere Jugendliche können sich der zunehmenden Europäisierung immer weniger verschließen, da sie das Europa von morgen gestalten werden. Europabezogenes Lernen und der intensiver werdende interkulturelle Austausch werden im zusammenwachsenden Europa zu einer Selbstverständlichkeit, zumal Schule, Ausbildung, Beruf und Freizeit immer stärker von Europa beeinflusst werden. Die Bedeutung von Entscheidungen auf europäischer Ebene steht dabei jedoch offenkundig in Diskrepanz zu den geringen Wissensgrundlagen und ambivalenten Einstellungen, die in der Regel mit Europa verbunden sind. Demzufolge verweist die Entwicklung des europäischen Einigungs- und Integrationsprozesses auf eine sehr bedeutsame wie aktuelle politische Bildungsaufgabe, die quasi in einer „Erfolgsfalle“ steckt. Dabei steht die politische Bildung vor der besonderen Herausforderung, an bestehende Einstellungsmuster, Vorurteilsstrukturen und Europabilder von Jugendlichen anzuknüpfen, offene Zukunftsfragen herausarbeiten und eine reflektierte Urteilsbildung zu fördern. Ziel hierbei ist nicht zuletzt eine politische Identitäts- und Bewusstseinsbildung, die hin zu einer europäischen Identität und zum „Europa-Bürger“ führt.</p>		
<b>Kommentar:</b>		
<p><b>Prüfungsform:</b>          Die Prüfungsleistungen werden in schriftlicher und mündlicher Form erbracht.</p>		
<p><b>Literatur:</b>          Wird im Rahmen der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.</p>		

## Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit

<b>Titel:</b> Krisenprävention und Zivile Konfliktbearbeitung in der Entwicklungspolitik			
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Christoph Weller		<b>Fach:</b> Politikwissenschaft	
<b>Zeit:</b> Mi 14 – 15.30 Beginn: 21.10.09	<b>Raum:</b> 2119	<b>ECTS:</b> 5 LP	
<b>Kennnummer:</b> 04-119			
<b>Inhalt:</b> Auseinandersetzung mit den Themen, Entwicklungen, Konzepten und Ergebnissen der entwicklungspolitischen Friedensarbeit bzw. konfliktorientierten Entwicklungspolitik.			
<b>Kommentar:</b> Konfliktsensibilität ist seit etwa 10 Jahren einer der wichtigsten Leitbegriffe in der Entwicklungspolitik. Daraus entwickelten sich Ziele wie Krisenprävention und Zivile Konfliktbearbeitung, die heute wesentlicher Bestandteil entwicklungspolitischer Programme und Maßnahmen sind. Was hat es damit auf sich, wie vertragen sich diese Ziele mit den Absichten und Funktionen der Entwicklungspolitik, welche Ansätze wurden entwickelt und welche Erfahrungen liegen inzwischen vor, Frieden und Entwicklung in der globalisierten Welt in Einklang zu bringen?			
<b>Prüfungsform:</b> Mündliche Prüfung (33%) und Hausarbeit (67%). Bewertet wird die mündliche Präsentation eines selbst (als Arbeitsgruppe) erarbeiteten Themas und eine schriftliche Hausarbeit, die sich zusammensetzt aus: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Exzerpten der Pflichtlektüre (Bewertungsanteil: 25%);</li> <li>• Evaluationssessay (Bewertungsanteil: 25%)</li> <li>• Exposee (Bewertungsanteil: 50%)</li> </ul>			
<b>Literatur:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anderson, Mary B.: Do no Harm. How Aid Can Support Peace – or War, Boulder, Colo. 1999.</li> <li>• Collier, Paul et al.: Breaking the Conflict Trap: Civil War and Development Policy, Washington, D. C. 2003.</li> <li>• Ferdowsi, Mir A. / Matthies, Volker (Hrsg.): Den Frieden gewinnen: Zur Konsolidierung von Friedensprozessen in Nachkriegsgesellschaften, Bonn 2003.</li> <li>• Goodhand, Jonathan: Aiding Peace? The Role of NGOs in Armed Conflict, Rugby 2006.</li> <li>• Grävingsholt, Jörn / Hofmann, Claudia / Klingebiel, Stephan: Entwicklungszusammenarbeit im Umgang mit nichtstaatlichen Gewaltakteuren (die-studies 24), Bonn 2007.</li> <li>• Junne, Gerd / Verkoren, Willemijn (Hrsg.): Postconflict Development. Meeting New Challenges, Boulder, Colo. 2005.</li> <li>• Lederach, John Paul: Building Peace: Sustainable Reconciliation in Divided Societies, Washington, D.C. 1997.</li> <li>• Matthies, Volker (Hrsg.): Der gelungene Frieden. Beispiele und Bedingungen erfolgreicher friedlicher Konfliktbearbeitung, Bonn 1997.</li> <li>• Reyhler, Luc / Paffenholz, Thania (Hrsg.): Peacebuilding. A Field Guide, Boulder, Colo. 2001.</li> <li>• Weller, Christoph (Hrsg.): Zivile Konfliktbearbeitung. Aktuelle Forschungsergebnisse (INEF-Report 85/2007), Duisburg.</li> </ul>			

<b>Titel:</b> Wasserkonflikte		
<b>Dozent:</b> Tobias Götz, M.A.		<b>Fach:</b> Politikwissenschaft
<b>Zeit:</b> Di 10 – 11.30 (bis Dezember) Block: 12.12. und 19.12. 2009 Beginn: 27.10.09	<b>Raum:</b> 2118a	<b>ECTS:</b> 5 LP
<b>Kennnummer:</b> 04121		
<p><b>Inhalt:</b> „Die Kriege des 21. Jahrhunderts werden nicht um Öl, sondern um Wasser geführt werden.“ (Damaliger Außenminister Ägyptens Boutrus Boutrus-Ghali 1986)</p> <p>Lassen sich mittlerweile die ersten aufkommenden Kriege um die Wertvolle Ressource Wasser absehen und beginnt sich somit die Prophezeiung des späteren UN-Generalsekretärs Boutrus-Ghali zu bewahrheiten? Gibt oder gab es bereits Kriege um Wasser? Oder ist Wasser eher verbindendes Element, bei dem die Konflikte auf friedlichem Weg geregelt werden? Welche Konzepte rund um Wasser gibt es?</p> <p>In diesem Seminar werden wir uns mit den unterschiedlichen Konflikten um die Ressource Wasser befassen. Interessant ist die Frage nach der Art der Regelung dieser Konflikte. Dabei stehen nicht nur zwischenstaatliche Konflikte und Regelungen im Fokus der Betrachtung. Innerstaatliche Konflikte um diese Ressource werden ebenso behandelt wie Konzepte zur gerechten Verteilung von Wasser, wie etwa das Konzept des Integrierten Wasserressourcen-Management (IWRM). Die theoretischen Erkenntnisse des Seminars sollen an Fallbeispielen verdeutlicht werden und als Grundlage zur Diskussion über den zukünftigen Umgang mit Konflikten um Wasser dienen.</p>		
<b>Kommentar:</b>		
<p><b>Prüfungsform:</b> Referat und schriftliche Hausarbeit.</p>		
<p><b>Literatur:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Bastian, Corina (Hrsg.): Wasser – Konfliktstoff des 21. Jahrhunderts. Heidelberg. 2008.</li> </ul>		

<b>Titel:</b> Soziologie der Globalisierung		
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Christoph Lau		<b>Fach:</b> Soziologie
<b>Zeit:</b> Mo 14:00-15:30 Beginn: 26.10.09	<b>Raum:</b> 2102	<b>ECTS:</b> 5 LP
<b>Kennnummer:</b> 04166		
<p><b>Inhalt:</b> Seit den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts gehört „Globalisierung“ zu den Schlüsselbegriffen zeitgenössischer Gesellschaftsanalyse. Der Prozess der Globalisierung hat – so wird behauptet – Auswirkungen auf die Sozialstruktur, das politische System, die Ökonomie und die Kultur nationalstaatlicher Gesellschaften. Gerade weil der Begriff Eingang gefunden hat in den öffentlichen Sprachgebrauch, bleibt er allerdings auch auf eigentümliche Weise diffus. Ziel der Veranstaltung ist es, einen „analytischen Werkzeugkasten“ zu entwickeln, mit Hilfe dessen die Ursachen und Konsequenzen globaler Entwicklungen erfasst werden können. Neben allgemeinen Theorien der Globalisierung werden in der Veranstaltung u.a. folgende Themen behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Wandel nationalstaatlicher Souveränität;</li> <li>• die gesellschaftlichen Auswirkungen einer globalisierten Ökonomie;</li> <li>• die Entstehung transnationaler Räume durch Migration;</li> <li>• die Konsequenzen grenzüberschreitender Kommunikation;</li> <li>• die Erscheinungsformen einer „globalisierten“ Kultur;</li> <li>• und schließlich: transnationale Konflikte und ihre Akteure.</li> </ul>		
<b>Kommentar:</b> M.A. Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung;		
<b>Prüfungsform:</b> Referat und Hausarbeit		
<b>Literatur:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beck, U. (Hrsg.), Perspektiven der Weltgesellschaft, Frankfurt 1998</li> <li>• Dürrschmidt, J., Globalisierung, Bielefeld 2004</li> </ul>		

<b>Titel:</b> Freiheit – Gerechtigkeit – Toleranz. Eine Einführung in John Rawls' politische Philosophie.		
<b>Dozent:</b> Dr. Johannes Frühbauer		<b>Fach:</b> Theologie
<b>Zeit:</b> Do 14 – 15.30	<b>Raum:</b>	<b>ECTS:</b> 5 LP
<b>Kennnummer:</b>		
<p><b>Inhalt:</b> Der amerikanische Philosoph John Rawls (1921-2002) galt bereits zu seinen Lebzeiten als Klassiker. Seine „Theorie der Gerechtigkeit“ ist bis heute ein zentraler Referenzpunkt geblieben, wenn es um eine politisch-ethische Fundierung der Gesellschaft und um die gerechte Verteilung von Grundgütern geht. Neben dem Blick auf grundlegende Begriffe und Ideen, wie sie Rawls mit seiner politischen Philosophie geprägt hat, sollen die Erkundungen durch Rawls' Werk in die Frage nach der Möglichkeit der gegenwärtigen und internationalen Anwendbarkeit und Relevanz von seinem Gerechtigkeitsdenken münden (Sozialsysteme, Ressourcenverteilung, Armut).</p>		
<b>Kommentar:</b> -		
<b>Prüfungsform:</b> Referat und schriftliche Hausarbeit		
<b>Literatur:</b> Eine ausführliche Literaturempfehlung gibt's zu Semesterbeginn.		

<b>Titel:</b> Was ist Gerechtigkeit? Klassische Texte von Platon bis Radbruch.		
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Christian Schröer		<b>Fach:</b> Philosophie
<b>Zeit:</b> Di 11.45 – 13.15 Beginn: 20.10.09	<b>Raum:</b> 2118	<b>ECTS:</b> 5 LP
<b>Kennnummer:</b> 04004		
<b>Inhalt:</b>		
<b>Kommentar:</b>		
<p>Der Begriff der Gerechtigkeit thematisiert eine der ältesten Menschheitsfragen. Das abendländische Verständnis von Gerechtigkeit beruht maßgeblich auf den grundlegenden Analysen dieses Begriffs in der antiken Philosophie (Platon, Aristoteles, Cicero, Augustinus), die von Thomas von Aquin im 13. Jahrhundert zu einer umfassenden Synthese zusammengeführt werden. Während sich die neuzeitliche Diskussion zunächst auf eine Legitimation konkreter Rechtssysteme konzentriert, wird die Gerechtigkeitsfrage angesichts der totalitären Diktaturen im 20. Jahrhundert sowie der Herausforderungen durch die fortschreitende Globalisierung erneut zu einem vordringlichen Thema.</p> <p>Im Seminar sollen primär die klassischen Grundlagen des abendländischen Gerechtigkeitsbegriffs anhand einschlägiger Texte gemeinsam erarbeitet werden, die in dem Textband „Philosophie der Gerechtigkeit“ (stw 1563) zusammengestellt sind. Die jeweils anstehenden Textabschnitte werden von allen Teilnehmern vorbereitend durchgearbeitet, während eine Referentin / ein Referent auf einer etwas breiteren Textbasis in die jeweilige Position einführt.</p>		
<b>Prüfungsform:</b>		
Benoteter Beteiligungsnachweis (aktive Teilnahme mit eigenem Beitrag) und Hausarbeit (ca. 12-15 Seiten)		
<b>Literatur:</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Philosophie der Gerechtigkeit. Texte von der Antike bis zur Gegenwart, hrg. v. Ch. Horn und N. Scarano, Frankfurt am Main (Suhrkamp stw 1563) 2002 (bitte anschaffen)</li> </ul>		

<b>Titel:</b> Ressourcenstrategie - Bildung für nachhaltige Entwicklung		
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Armin Reller		<b>Fach:</b> Chemie
<b>Zeit:</b> Do 14 – 15.30	<b>Raum:</b> HS 1003 (Hörsaalzentrum Physik)	<b>ECTS:</b> 5 LP
<b>Kennnummer:</b> 07700		
<b>Inhalt:</b>		
<b>Kommentar:</b>		
<b>Prüfungsform:</b> Abschlussklausur		
<b>Literatur:</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Haas, D.-H.; Schlesinger, D. M. (2007): Umweltökonomie und Ressourcenmanagement. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt</li> <li>• Schmidt-Bleek, F. (2007): Nutzen wir die Erde richtig? Fischer Verlag, Frankfurt a.M.</li> <li>• Jäger, J. (2007): Was verträgt unsere Erde noch? Fischer Verlag, Frankfurt a.M.</li> <li>• Hendrickson, C. T. ; Lave, L. B.; Matthews, H. S. (2006): Environmental Life Cycle Assessment of Goods and Services. RFF Press, Washington, D.C.</li> <li>• Michael von Hauff; Alexandro Kleine (2009): Nachhaltige Entwicklung – Grundlagen und Umsetzung, Oldenburg Verlag München</li> </ul>		

## Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen

<b>Titel:</b> Der Umgang der Bundesregierung mit dem Soldatentod		
<b>Dozent:</b> Dr. Ulrich Roos		<b>Fach:</b> Politikwissenschaft
<b>Zeit:</b> Di 8.15 – 9.45 Beginn: 27.10.09	<b>Raum:</b> 1011 Geb. H (Jura)	<b>ECTS:</b> 5 LP
<b>Kennnummer:</b> 04122		
<b>Inhalt:</b> Mit der steigenden Zahl der Einsätze der Bundeswehr „out-of-area“ verbindet sich immer deutlicher das Problem der zunehmenden Zahl von Todesfällen, die eine unmittelbare Folge dieser Einsätze darstellen. Damit erreicht das Thema „Soldatentod“ nach mehr als sechzig Jahre währender Abwesenheit erneut das politische Bewusstsein der deutschen Öffentlichkeit. Die Veranstaltung ist als offenes Forschungsseminar konzipiert. Da die systematische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit diesem Thema derzeit noch die Ausnahme darstellt, sollen die Teilnehmer unter Rückgriff auf das rekonstruktionslogische Verfahren der Grounded Theory selbst aktiv forschend tätig werden.		
<b>Kommentar:</b>		
<b>Prüfungsform:</b> Gruppenarbeit und Hausarbeit		
<b>Literatur:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strauss, Anselm/ Corbin, Juliet (1998): Basics of Qualitative Research: Techniques and Procedures for Developing Grounded Theory, London.</li> </ul>		

<b>Titel:</b> Friedensbemühungen der internationalen Gemeinschaft in den Konflikten auf dem Balkan 1990 – 2008		
<b>Dozent:</b> Dr. Mirjana Eilers		<b>Fach:</b> Politikwissenschaft
<b>Zeit:</b> Mi 14 – 15.30 Beginn: 21.10.09	<b>Raum:</b> 2106	<b>ECTS:</b> 5 LP
<b>Kennnummer:</b> 04130		
<p><b>Inhalt</b></p> <p>Staatenzerfall und Gründungskonflikte am Ende des 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts haben eine zunehmende Bedeutung sowohl der internationalen wie auch der regionalen Sicherheits- und Verteidigungsorganisationen bewirkt. Staatenzerfall und Staatengründungen gehören zu den wichtigsten politischen Einheiten für die Sicherung der Stabilität des internationalen Systems. Sie werden in der Regel durch intensive politische und soziale Konflikte begleitet, die sich auf die ganzen Regionen auswirken und somit den globalen Frieden beeinträchtigen.</p> <p>In diesem Seminar werden Struktur- und Funktionsprobleme der Politik der internationalen Gemeinschaft am Beispiel des Zerfallprozesses des jugoslawischen Bundesstaates diskutiert. In diesem Kontext werden friedensbewahrende und friedenssichernde Maßnahmen durch das Institutionssystem der internationalen Gemeinschaft in den Konflikten und in den Kriegen auf dem Balkan 1990 -1999 verdeutlicht.</p> <p>Schleichende Veränderungen der Strukturen der internationalen Beziehungen – so die Prognosen der aktuellen Konfliktforschung – werden in der Mitte des 21. Jahrhunderts zu vielfältigen Problemen und Gefahren im internationalen System führen. Zu den Aufgaben der Wissenschaft gehört auch, die potentiellen Gefahren zu identifizieren und Strategien zu ihrer Einhegung und Überwindung zu entwickeln.</p>		
<b><u>Kommentar</u></b>		
<p><b>Prüfungsform</b></p> <p>Vortrag/ Powerpointpräsentation, Literaturliste zum Vortrag, Thesenpapier, Klausur</p>		
<p><b>Literatur:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Galtung, Johan (2007): Frieden mit friedlichen Mitteln. Friede und Konflikt, Entwicklung und Kultur, Münster;</li> <li>• Melcic Dunja (2007): Der Jugoslawienkrieg. Handbuch zu Vorgeschichte, Verlauf und Konsequenzen. 2. Auflage. Wiesbaden;</li> <li>• Giersch, Carsten (1998): Konfliktregulierung in Jugoslawien 1991-1995: Die Rolle von OSZE, EU, UNO und NATO. Baden-Baden;</li> <li>• Weitere Literaturquellen werden im Seminar diskutiert.</li> </ul>		

<b>Titel:</b> Gibt es eine Pflicht zum Krieg? Zur Ideengeschichte der Humanitären Intervention.		
<b>Dozent:</b> Dr. Andreas Bock		<b>Fach:</b> Politikwissenschaft
<b>Zeit:</b> Fr. 14:00 - 15:30 Uhr (14tägig) Block: 23. 01. und 30. 01. 2010, 9.00 - 18.00	<b>Raum:</b> 2119	<b>ECTS:</b> 5 LP
<b>Kennnummer:</b> 04120		
<b>Inhalt:</b> Die Studierenden verfügen über grundlegende Einblicke in die mit der Frage nach der Notwendigkeit resp. Rechtfertigung humanitärer Interventionen verbundenen Probleme und Dilemmata. Wie soll die Staatengemeinschaft auf schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen oder gar akute Fälle von Genozid reagieren? Kann, darf, muss Gewalt die Antwort sein, die in solchen Fällen gegeben wird? Welche politischen Herausforderungen sind mit humanitären Interventionen verbunden: Kann man Frieden, der mehr als nur die Abwesenheit von Gewalt ist, tatsächlich erzwingen? Das Seminar will diese Fragen ins Zentrum der Aufmerksamkeit stellen und zu einer ebenso kritischen wie konstruktiven Diskussion einladen.		
<b>Kommentar:</b> Das Teilnahmeverfahren für diese Veranstaltung startet am 01.10.2009 um 0:00. Das Teilnahmeverfahren für diese Veranstaltung endet am 18.10.2009 um 23:59.		
<b>Prüfungsform:</b> Präsentation und schriftliche Hausarbeit		
<b>Literatur:</b>		

<b>Titel:</b> Musiktherapeutische Elemente als musikpädagogische Fördermaßnahmen		
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Tonius Timmermann		<b>Fach:</b> Musiktherapie und Musikwissenschaft
<b>Zeit:</b> 2 SWS in Form von Blocks	<b>Raum:</b>	<b>ECTS:</b> 5 LP
<b>Kennnummer:</b>		
<b>Inhalt:</b> Nach einer allgemeinen Einführung in Theorie und Praxis der Musiktherapie folgen praktische Übungen zur Schulung nonverbaler Kommunikationsfähigkeiten und Bildungsstrategien, zur Förderung von sozialer und emotionaler Intelligenz, Empathie, sozialer Integration, Konfliktverarbeitung und anderer persönlichkeitsbildender Maßnahmen. Praktische Formen wie Spielangebote, Rollenspiele, Übungen zur Gruppenanleitung werden anschließend besprochen und auf ihre Anwendungsmöglichkeiten hin reflektiert..		
<b>Kommentar:</b> Das Innovative an diesem Modul ist die Anwendung von psychotherapeutischem Wissen und Handeln in pädagogischen und anderen Interaktionsberufen, ohne dass die Grenze zur Heilkunde überschritten wird.		
<b>Prüfungsform:</b> Klausur		
<b>Literatur:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Decker-Voigt, Hans-Helmut &amp; Oberegelsbacher, Dorothea &amp; Tonius Timmermann (2008): Lehrbuch Musiktherapie, Reinhardt/UTB</li> <li>• Timmermann, Tonius &amp; Schmidt, Hans Ulrich (2007): Musiktherapie. In Menzel/Wiater (Hrsg.): Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in der Regelschule, Band III. Außerschulische Unterstützungssysteme. Auer Verlag, Augsburg</li> <li>• Timmermann, Tonius (2008): Musikpädagogik und Musiktherapie – Schnittfelder und Grenzen. In: Busch, Barbara (Hrsg): Einfach musizieren!?! Studentexte zur Instrumentalpädagogik. Wissner-Lehrbuch. Forum Musikpädagogik Band 81. Wissner Verlag Augsburg</li> </ul>		

<b>Titel:</b> Konfliktklärung und Mediation		
<b>Dozent:</b> Dr. Achim Zimmermann		<b>Fach:</b> Psychologie
<b>Zeit:</b> Mi 10 – 11.30	<b>Raum:</b> 2119	<b>ECTS:</b> 5 LP
<b>Kennnummer:</b> 04264		
<b>Inhalt:</b> Im Seminar werden die notwendigen Teilprozesse einer einvernehmlichen Konfliktregelung und –klärung durch Mediation erarbeitet. Zu dem Seminar wird eine zusätzliche Blockveranstaltung angeboten, in der Methoden der Mediation mit Hilfe von Rollenspielen erfahren und erprobt werden.		
<b>Kommentar:</b>		
<b>Prüfungsform:</b> Seminarbeitrag sowie: große Hausarbeit oder kleine Hausarbeit und aktive Teilnahme an Blockveranstaltung (Teilnahme an Blockveranstaltung wird im Seminar geklärt)		
<b>Literatur:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Montada, L. &amp; Kals, E. (2001). <i>Mediation. Lehrbuch für Psychologen und Juristen</i>. Weinheim: Beltz PVU</li> </ul>		

## Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt

<b>Titel:</b> Der Umgang der Bundesregierung mit dem Soldatentod		
<b>Dozent:</b> Dr. Ulrich Roos		<b>Fach:</b> Politikwissenschaft
<b>Zeit:</b> Di 8.15 – 9.45 Beginn: 27.10.09	<b>Raum:</b> 1011 Geb. H (Jura)	<b>ECTS:</b> 5 LP
<b>Kennnummer:</b> 04122		
<b>Inhalt:</b> Mit der steigenden Zahl der Einsätze der Bundeswehr „out-of-area“ verbindet sich immer deutlicher das Problem der zunehmenden Zahl von Todesfällen, die eine unmittelbare Folge dieser Einsätze darstellen. Damit erreicht das Thema „Soldatentod“ nach mehr als sechzig Jahre währender Abwesenheit erneut das politische Bewusstsein der deutschen Öffentlichkeit. Die Veranstaltung ist als offenes Forschungsseminar konzipiert. Da die systematische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit diesem Thema derzeit noch die Ausnahme darstellt, sollen die Teilnehmer unter Rückgriff auf das rekonstruktionslogische Verfahren der Grounded Theory selbst aktiv forschend tätig werden.		
<b>Kommentar:</b>		
<b>Prüfungsform:</b> Gruppenarbeit und Hausarbeit		
<b>Literatur:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strauss, Anselm/ Corbin, Juliet (1998): Basics of Qualitative Research: Techniques and Procedures for Developing Grounded Theory, London.</li> </ul>		

<b>Titel:</b> Die Bibel in der europäischen Kulturgeschichte der Neuzeit		
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Wolfgang E.J. Weber		<b>Fach:</b> Europäische Kulturgeschichte
<b>Zeit:</b> Do 9 – 10.45	<b>Raum:</b> 2129	<b>ECTS:</b> 5 LP
<b>Kennnummer:</b>		
<b>Inhalt:</b> Ziel des Seminars ist die kritische Rekonstruktion des Einflusses der Bibel auf die europäische ( westliche) Zivilisation der Neuzeit in den Hauptdimensionen Kultur, Gesellschaft und Politik, einschließlich von Themen wie Wissenschaft, Geschichtsverständnis, politisches Denken, Krieg und Frieden usw.		
<b>Kommentar:</b>  Veranstaltung ist mangels einschlägiger (Überblicks-) Literatur zu bestimmten Themen teilweise als Forschungsseminar angelegt!		
<b>Prüfungsform:</b> Grundsätzlich geforderte Leistungen: Referat, Hausarbeit; kann je nach Studiengangsbedürfnissen angepasst werden. Unangekündigte Klausuren zur Überprüfung der Vorbereitungslektüre möglich.		
<b>Literatur:</b> Bis zur ersten Sitzung haben sich die Teilnehmer einen Überblick über die Entstehung, Entwicklung, Zusammensetzung, den Aufbau und die hauptsächlichen Themen der Bibel anzueignen. Als Einführung in das Seminar geeignet sind David W. Kling, D.W. Kling: The Bible in History. How the Texts have shaped the Times, Oxford 2004; als Fallstudie Christian Luz: Matthew in History. Interpretation, Influence and Effects, Minneapolis 1994, und eher journalistisch Thomas Cahill: Abrahams Welt. Wie das jüdische Volk die westliche Zivilisation erfand, Köln 2000.		

<b>Titel:</b> Religion und Gewalt			
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Bernd Oberdorfer		<b>Fach:</b> Evangelische Theologie	
<b>Zeit:</b> Mi 14 – 15.30	<b>Raum:</b>	<b>ECTS:</b> 5 LP	
<b>Kennnummer:</b> 04045			
<p><b>Inhalt:</b> Religionen werden als Hort des Friedens und der gesellschaftlichen Konfliktbewältigung gewürdigt. Nicht zuletzt die Seligpreisungen der Bergpredigt (Selig sind die Friedenstifter) unterstreichen die pazifistische Orientierung des christlichen Glaubens. Ähnliche Wertevorstellungen finden sich in den anderen "großen" Glaubenssystemen. Ebenso gelten Religionen auch als Quelle von Intoleranz und Aggression. Stichworte für das Christentum sind hierzu die Kreuzzüge, die Christianisierung Lateinamerikas oder der bewaffnete Konflikt zwischen Protestanten und Katholiken in Nordirland. Prototypisch wird auch der Islam, besonders seit dem 11. September, als Modell einer vor- und antimodernen Religionspraxis wahrgenommen. Sind Religionen gefährlich? Was macht eigentlich ihre Brisanz aus? Und lassen sich Religionen überhaupt von ihrem Wesen her bestimmen oder sind sie nicht vielmehr und vor allem kulturell geformte ideologische Systeme?</p> <p>Jan Assmann hat mit seiner These, dass gerade monotheistische Religionen ein besonderes Gewaltpotential haben, eine kontroverse Debatte eingeleitet, die den Beitrag von Religionen zu Frieden und Gewalt auslotet. In diesem Seminar werden diese Debatte anhand ausgewählter Texte kennenlernen, zentrale Argumente diskutieren und Fallbeispiele aus Christentum, Islam und anderen Religionen besprechen, welche den Beitrag von Religionen zu Versöhnung und Konfliktverschärfung veranschaulichen. Abschließend werden wir versuchen, eine Ethik des Religiösen zu skizzieren, d.h. Chancen und Grenzen gelebter Religionen zum Zusammenleben auch disparater Kulturen zu formulieren.</p>			
<b>Kommentar:</b> Teilnahmevoraussetzung sind die regelmäßige Vorbereitung auf die Sitzungen (Textlektüre), Bereitschaft zur Übernahme eines Referates und eines Protokolls			
<b>Prüfungsform:</b> mündl. Prüfung, Klausur, Hausarbeit			
<p><b>Literatur:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jan Assmann, Monotheismus und die Sprache der Gewalt [Vortrag im Alten Rathaus am 17. November 2004]. Mit einem Vorw. von Hubert Christian Ehalt, Wien 2006 (Wiener Vorlesungen im Rathaus ; Bd. 116). Rolf Schieder, Sind Religionen gefährlich?, Berlin 2008.</li> <li>• Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben</li> </ul>			

<b>Titel:</b> Refugees in Literature (and Film) (Englisch)		
<b>Dozent:</b> Mahsa Mahamed, M.A.		<b>Fach:</b> Anglistik/Amerikanistik
<b>Zeit:</b> Di 15:45 – 17:15 Uhr	<b>Raum:</b> 8013, Büro-Center Messe	<b>ECTS:</b> 5 LP
<b>Kennnummer:</b>		
<p><b>Inhalt:</b></p> <p>The 20th century has been called the 'century of refugees'. With 16 million international refugees and 51 million internally displaced people (within their own countries) in 2008, the era seems to be continuing into the 21st century. On the other side, Western countries have increased measures to deter asylum seekers from entering their territory in recent years.</p> <p>One focus of this course will be on representations of so-called illegal migration, often including the typical plot elements of risky journeys, border-crossings, detention centers and encounters with police or immigration officials, in novels like C. Phillip's <i>A Distant Shore</i>, A. Gurnah's <i>By the Sea</i> and a few shorter texts and films. Different aesthetic approaches in dealing with this sensitive topic will be considered. We will also look at the official discourses on asylum seekers in GB around the time the books were published. Moreover, we will reflect the peculiar legal situation of refugees from the perspective of political philosophy. Paradoxically, when humans are most vulnerable and in need of protection they may lose even their basic rights by falling outside the categories of nation states and citizenship.</p> <p>Beside the mentioned novels dealing with refugees from African contexts, the literature and films for this course will also include a selection from other contexts of the New English Literatures, possibly concerning Sri Lankan, Afghan, Palestinian refugees and German Jewish refugees in India (<i>Baumgartner's Bombay</i>).</p>		
<p><b>Kommentar:</b> There will be two or three additional evening or weekend sessions for film screenings that students are required to attend.</p>		
<p><b>Prüfungsform:</b> Hausarbeit (in diesem Proseminar können nach Absprache auch Hauptseminararbeiten geschrieben werden), weitere Anforderungen: Kurzreferat und Moderation, kurze response papers</p>		
<p><b>Literatur:</b> This is a reading-intensive course. So please read the following novels during the summer vacation:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anita Desai – <i>Baumgartner's Bombay</i> (1988)</li> <li>• Caryl Philips – <i>A Distant Shore</i> (2003)</li> <li>• Abdulrazak Gurnah – <i>By the Sea</i> (2001)</li> <li>• (Chris Cleave – <i>The Other Hand</i> (UK title)/ <i>Little Bee</i> (US title) - This novel may be subject to change.)</li> <li>• A reader with additional material will be provided by the beginning of the semester.</li> </ul>		

<b>Titel:</b> Medien und Gewalt		
<b>Dozent:</b> Dipl.-Psych. Peter Schäfer		<b>Fach:</b> Psychologie
<b>Zeit:</b> Di 17.30 – 19	<b>Raum:</b> 2117	<b>ECTS:</b> 5 LP
<b>Kennnummer:</b> 04257		
<b>Inhalt:</b> Ziel des Seminars ist ein Überblick über psychologische Theorien und empirische Befunde zum Zusammenhang von Medienwirkung und Gewalt.		
<b>Kommentar:</b>		
<b>Prüfungsform:</b> Aktive Mitarbeit, Referat mit Handout sowie die Teilnahme an Arbeitsgruppen und schriftliche Hausarbeit.		
<b>Literatur:</b>		

<b>Titel:</b> Deutsche Erinnerungsorte in geschichtsdidaktischer Perspektiven		
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Susanne Popp		<b>Fach:</b> Geschichtsdidaktik
<b>Zeit:</b> Mo 12.30 – 14	<b>Raum:</b> 2128	<b>ECTS:</b> 5 LP
<b>Kennnummer:</b>		
<b>Inhalt:</b>		
<b>Kommentar:</b>		
<b>Prüfungsform:</b> Regelmäßige Anwesenheit, aktive Teilnahme, Referat bzw. Präsentation mit Thesenpapier plus Ausarbeitung bzw. Hausarbeit		
<b>Literatur:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• François, Etienne/Schulze, Hagen (Hrsg.): Deutsche Erinnerungsorte, München 2001. [derzeit erhältlich als Sonderausgabe bei der Bundeszentrale für politische Bildung in Bonn (4 Euro zzgl. Porto, Best.-Nr. 1475).</li> <li>• Neumann, Birgit/Reulecke, Jürgen/Robbe, Tilmann (Hrsg.): Erinnerungsorte. Das Konzept der „Lieux de Mémoire“ in der deutschsprachigen Geschichtswissenschaft, Göttingen 2009.</li> <li>• Sabrow, Martin: Erinnerungsorte der DDR, München 2009.</li> </ul>		

## Forschungsmodul E

<b>Titel:</b> Forschungsseminar „Die Auslandseinsätze der Bundeswehr in der öffentlichen Meinung“		
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Christoph Weller		<b>Fach:</b> Politikwissenschaft
<b>Zeit:</b> Di 15.45 – 17.15 Beginn: 27.10.09	<b>Raum:</b> 2104	<b>ECTS:</b> 10 LP
<b>Kennnummer:</b> 04124		
<b>Inhalt:</b> Konzeption eines eigenen Forschungsprojekts zum Thema „Auslandseinsätze der Bundeswehr in der öffentlichen Meinung“. Entwicklung von Fragestellungen, Forschungsdesigns, Methodenauswahl, Theorieeinbindung, Forschungsplanung und Umsetzung, mündliche und schriftliche Ergebnis-Präsentation.		
<b>Kommentar:</b> In diesem Forschungsseminar werden Forschungsprojekte im Rahmen der inhaltlichen Themenstellung entwickelt und umgesetzt. Dieses Seminar erfordert einen hohen Zeitaufwand während des Semesters (mindestens 10 Stunden pro Woche!)		
<b>Prüfungsform:</b> Hausarbeit (Forschungsbericht und Exzerpte)		
<b>Literatur:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Everts, Philip / Isernia, Pierangelo (eds.): Public Opinion and the International Use of Force, London 2001.</li> <li>• Page, Benjamin I. / Shapiro, Robert Y.: The Rational Public. Fifty Years of Trends in Americans' Policy Preferences, Chicago 1992.</li> <li>• Rattinger, Hans: Öffentliche Meinung, in: Schmidt, Siegmund / Hellmann, Gunther / Wolf, Reinhard (Hrsg.): Handbuch zur deutschen Außenpolitik, Wiesbaden 2007, 313-325.</li> <li>• Rattinger, Hans / Behnke, Joachim / Holst, Christian: Außenpolitik und öffentliche Meinung in der Bundesrepublik, Frankfurt a.M. 1995.</li> <li>• Weller, Christoph: Die öffentliche Meinung in der Außenpolitik, Wiesbaden 2000.</li> <li>• Wittkopf, Eugene: Faces of Internationalism: Public Opinion and American Foreign Policy, Durham 1990.</li> </ul>		

<b>Titel:</b> Forschungsseminar: „Policy-Prozesse im Mehrebenensystem“		
<b>Dozent:</b> Prof. Dr. Rainer-Olaf Schultze		<b>Fach:</b> Politikwissenschaft
<b>Zeit:</b> Do 15.45 – 17.15 Beginn: 29.10.09	<b>Raum:</b> 154 (Mensa-Geb.)	<b>ECTS:</b> 8 LP
<b>Kennnummer:</b> Forschungsmodul E (04125 Vstg.)		
<b>Inhalt:</b> Am Beispiel konkreter <i>policy</i> -Prozesse in Mehrebenensystemen (u. a. EU) sollen neuere methodische Ansätze qualitativer Politikforschung wie steuerungstheoretische <i>governance</i> -Konzepte diskutiert werden. Gegenstand und Ziel der Veranstaltung sind somit auch die Erörterung von Problemlagen bei der Gestaltung und Durchführung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten.		
<b>Kommentar:</b>		
<b>Prüfungsform:</b> Referat und Hausarbeit		
<b>Literatur:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Benz, Arthur</i> 2009: Politik in Mehrebenensystemen, Wiesbaden.</li> <li>• <i>Blatter, Joachim K./Janning, Frank/Wagemann, Claudius</i> 2007: Qualitative Politikanalyse. Eine Einführung in Forschungsansätze und Methoden, Wiesbaden.</li> <li>• <i>Jahn, Detlef</i> 2006: Einführung in die vergleichende Politikwissenschaft, Wiesbaden.</li> <li>• <i>King, Gary/Keohane, Robert O./Verba, Sidney</i> 1994: Designing Social Inquiry. Scientific Inference in Qualitative Research, Princeton.</li> <li>• <i>Lauth, Hans-Joachim/Pickel, Gert/Pickel, Susanne</i> 2009: Methoden der Vergleichenden Politikwissenschaft. Eine Einführung, Wiesbaden.</li> <li>• <i>Scharpf, Fritz W.</i> 2000: Interaktionsformen. Akteurzentrierter Institutionalismus in der Politikforschung, Wiesbaden.</li> <li>• <i>Schuppert, Gunnar Folke/Zürn, Michael</i> (Hrsg.) 2008: Governance in einer sich wandelnden Welt, Politische Vierteljahresschrift Sonderheft 41, Wiesbaden.</li> </ul>		